

Kommentar



Merkmale eines Kommentars

Ein Kommentar dient als Meinungsbeitrag zu einem Ereignis/einer Nachricht und gibt den subjektiven Standpunkt eines/r Autor(s)_in wieder. In Nachrichtensendungen trägt er / sie seinen /ihren Kommentar oft selbst vor und grenzt sich somit aktiv von der/dem » neutralen « Nachrichtenmoderator_in ab.

Der Kommentar hat zumeist folgende Funktionen/Aufgaben:

- Erläuterung der Wichtigkeit des Themas
- Darstellung von (auch unvermuteten, skurrilen oder zynischen) Zusammenhängen, Analyse von Hintergründen
- Abwägen unterschiedlicher Auffassungen
- klare Präferenzziehung für eine Position/Interpretation und Abgrenzung von anderen Haltungen durch nachvollziehbare Argumente

Anmerkung:

Der folgende Text ist ein fiktiver Kommentar zum Thema » Hetze im Netz«, der ausschließlich zu Unterrichtszwecken erstellt wurde.

Rechte Hetze im Netz: Die Lauten verstummen lassen

Sie sind laut. Nicht so wie eine Sirene oder eine Baustelle. Sie sind nerviger. Sie schreien, diese » besorgten « Mitmenschen. Sie schreien, weil ihnen bisher keiner zugehört hat. Sie schreien, weil sie recht haben wollen mit ihrer Wahrheit, die sie nach außen brüllen: » Wir dürfen die Flüchtlinge nicht ins Land lassen, das sind alles Verbrecher! «; » Bei all den Fremden geht unsere eigene Kultur verloren! «; » Die Ausländer nehmen uns unsere Arbeitsplätze weg! «

Die Lauten machen sich gerne Luft. Auf der Straße, aber auch im Internet. Mit ein paar Klicks lassen sie ihre Wutbotschaft los, die sich anschließend in der digitalen Welt verbreitet. Ein paar andere Laute finden sich immer, die diese Meinung bestätigen – dann kann sie ja gar nicht so falsch sein.

Verführerisch ist es schon, wie einem die simplen Parolen die Welt erklären. Die Lauten haben vor allem Angst vor dem Fremden. Ihr Deutschland wäre aber wesentlich ärmer und erfolgloser ohne Migranten: Fußball-Weltmeister Mesut Özil, Moderatorin Dunja Hayali oder Sängerin Helene Fischer – sie alle sind Kinder von Migranten und bereichern

die deutsche Kultur mit ihren Leistungen. Die Lauten sehen auch nicht, wie wichtig Zuwanderung für unsere Demokratie ist. Im Jahr 2015 haben in Deutschland etwa 45 Millionen erwerbsfähige Menschen gelebt. Im Jahr 2050 wären es ohne Zuwanderung nur noch 29 Millionen. Ohne Zuwanderer, die hier arbeiten und Steuern zahlen, können wesentliche Pfeiler unserer Demokratie, wie das Sozialsystem oder das Bildungssystem, nicht erhalten werden. Das wollen die Lauten jedoch nicht wahrhaben und schimpfen weiterhin über die Verwässerung ihrer »deutschen Kultur«, während sie genüsslich Döner, Pizza oder Gyros essen.

Seinen Unmut zu äußern ist gerade in einer Demokratie absolut wichtig, um etwaige Missstände anzuprangern und sie zu beheben. Doch die Lauten pflegen in Sozialen Netzwerken oft einen Umgang, der keineswegs auf unseren demokratischen Werten basiert. Sie pöbeln, verhöhnen, beleidigen, hetzen. Sie meinen, sie dürften alles aussprechen, denn Artikel 5 des Grundgesetzes besagt schließlich, dass jeder das Recht hat, » seine Meinung frei zu äußern und zu verbreiten.« Und wenn ihre Kommentare in Foren oder Sozialen Netzwerken gelöscht werden, dann schreien sie » Zensur«. Doch auch die Meinungsfreiheit findet ihre Grenzen in den » Vorschriften der allgemeinen Gesetze« – und das gilt vor allem für Hetze, Beleidigungen oder Anfeindungen. Auf das Grundgesetz, das Fundament unserer Demokratie, berufen sich die Lauten allzu gern, scheinen bei all dem Gebrüll aber ganz vergessen zu haben, mal einen Blick hinein zu werfen. Übrigens, dass die Lauten überhaupt Deutsche sind, verdanken sie lediglich einem Zufall: Sie wurden hier geboren – eine Entscheidung, die sie niemals selbst getroffen haben.

Wie sollte man also mit diesen sorgenvollen Bürgern umgehen? Ohren zuhalten und ignorieren? Nein. Dagegenhalten! Aber nicht mit einem Megafon, sondern gemeinsam. Die Stärke einer Demokratie ist ihre pluralistische Gesellschaft – das Zusammenleben verschiedener Gruppen mit ihren unterschiedlichen Interessen und Meinungen, die Entscheidungen treffen, die für die gesamte Gesellschaft vertretbar sind. Die Lauten sind in der Unterzahl. Ihnen gegenüber steht eine breite Masse an Menschen in unserer Gesellschaft, die über andere Sichtweisen und moralische Maßstäbe verfügen. Menschen, die vor Neuem keine Angst haben, sondern dies als Bereicherung auffassen. Menschen, die anderen Menschen helfen, die in Not sind und vor Gewalt, Krieg oder Diskriminierung aus ihrer Heimat fliehen müssen.

Wenn wir uns als breite Mehrheit zusammenschließen und klar machen, dass jeder willkommen ist, der Teil unserer Gesellschaft werden möchte und sich an unsere demokratischen Werte hält, dann wäre dies ein deutliches Signal an die Politik. Wir reden hier von Menschen und nicht von einem abstrakten Begriff wie *Migrant* oder *Asylsuchender*. Daher darf Menschlichkeit und die Würde eines jeden Hilfesuchenden niemals bei politischen Entscheidungen über Zuwanderung vernachlässigt werden. Diese Menschen haben Lebensbedingungen verdient, die unserer westlichen Gesellschaft würdig sind:

eine schnelle Bewilligung ihres Asylantrags, eine angemessene Versorgung und eine Lebensperspektive, die sie als gleichwertigen Teil unserer Gesellschaft anerkennt.

Diese offene Willkommenskultur muss den engstirnigen Lauten vehement vorgelebt werden: In unserer demokratischen Gesellschaft ist kein Platz für Hass. Rechte Hetze im Netz, in Foren, in Gruppen oder von *Freund_innen* in Sozialen Netzwerken muss jeder klar zurückweisen. Sie muss bei Plattformbetreibern gemeldet oder direkt darauf geantwortet werden.

Daher müssen wir gemeinsam im Netz deutlich machen und dafür einstehen, dass wir in einer demokratischen Gesellschaft leben, die wirklich jeden gleich behandelt und jeden aufnehmen möchte. Wir müssen gemeinsam mit einer Stimme sprechen, um die Lauten zu überstimmen. Sie werden nie komplett verstummen, aber zumindest finden sie dann kein Gehör mehr.